

Beratungsunternehmen plant den Einsatz des Grid-in-a-Rack auch im Hosting-Geschäft

Viessmann führt drei SAP-Systeme zusammen

Die Migration von R/2 auf R/3 sowie die internationale Vereinheitlichung aller Geschäftsabläufe waren der Ausgangspunkt für die Systemkonsolidierung beim Heizungshersteller Viessmann, bei der vier SAP-Systeme zu einer zentralen Instanz zusammengefasst wurden.

Eine inhomogene IT-Landschaft erschwert strategische Unternehmensentscheidungen und Umstrukturierungen. So erwies sich bei Viessmann die Verlagerung von Fertigungsaufträgen von einem Standort zum anderen durch den aufwändigen Datentransport als extrem aufwändig. Zudem machten unterschiedliche Rechner an den Standorten lokale Support-Teams notwendig. Die Unternehmensleitung beschloss daher, die Geschäftsabläufe und IT-Systeme zu vereinheitlichen.

Vor der Harmonisierung betrieb Viessmann vier getrennte R/3-Systeme mit mehreren Mandanten: Deutschland, Westeuropa, Osteuropa inklusive Polen. Alle Systeme wurden vom der deut-

schon Zentrale gewartet, lediglich in Frankreich betreuten Mitarbeiter das System vor Ort. Die Projektziele waren klar gesteckt: Die internationalen Organisationseinheiten sollten zusammenwachsen, indem zwölf Server auf drei und die vier SAP-Software-Installationen auf eine Einzige reduziert wurden. Davon versprach sich das Unternehmen erhebliche Kosteneinsparungen. Das Projekt erwies sich als sehr ehrgeizig, denn es galt, die immense Datenmenge von knapp 900 Millionen Datensätzen in insgesamt 3.480 R/3-Tabellen zu harmonisieren. Bei der Wahl des IT-Dienstleisters griff Viessmann auf Siemens Business Services zurück, weil das Unternehmen mit diesem Anbieter schon jahrelang zusammenarbeitete.

Der erste Projektschritt bestand in der Harmonisierung der SAP-Anwendungen in Osteuropa. Das Datenvolumen des polnischen Werks in Liegnitz war mit rund 15 Millionen Datensätzen relativ überschaubar. Für die Zusammenführung von R/3-Daten in einem einzigen System gab

es zu diesem Zeitpunkt allerdings noch kein Standardverfahren. Im ersten Schritt wurde daher der Buchungskreis des Produktionsstandortes Liegnitz in den deutschen Mandanten des zentralen Systems transferiert, erst dann wurde der Buchungskreis der Vertriebsgesellschaften für Osteuropa übernommen. Nach Osteuropa folgte der Westen. In diesem Schritt wurde ein R/3-System mit zwei Mandanten und elf Landesgesellschaften (Österreich, Belgien, Schweiz, Italien, Niederlande, Schweden, Großbritannien, Dänemark, Spanien, Luxemburg und Türkei) in das zentrale R/3-System integriert.

Buchungskreise verschmelzen

Innerhalb dieses Transfers wurden zwei Buchungs-/Kostenrechnungskreise zu einem einzigen verschmolzen. Der modularen Aufbau des von der Siemens-Tochter entwickelten Transition Tools erleichterte diese Aufgabe. Das Werkzeug ermöglicht die automatische Konvertierung sämtlicher Daten über eine zentrale Tabelle. Neben der SAP-Harmonisierung arbeitete das Projektteam an der Standardisierung und Zentralisierung der übrigen Anwendungen wie beispielsweise dem Archivsystem.

Im vorerst letzten Schritt wurde das französische SAP-System vom Standort Faulguemont in die deutsche Unternehmenszentrale nach Allendorf verlagert. Im gleichen Zug wurden die im Vergleich zum zentralen Zielsystem unterschiedlichen internen und externen Prozesse wurden vereinheitlicht.

Das Konsolidierungsprojekt im Überblick



Rund 6800 Angestellte arbeiten beim Heizgerätehersteller Viessmann in 35 Ländern. Bis 2001 betrieb das Unternehmen vier verschiedene SAP-Installationen. Um den Wartungsaufwand zu verringern, entschied sich Viessmann dafür, die **Systemlandschaft zu konsolidieren**. SInzwischen steuert eine zentrale SAP-Instanz zehn Produkti-

onsstätten und 111 Vertriebsniederlassungen. Eine einheitliche Hardware-Plattform sowie harmonisierte Stammdaten senken die Betriebskosten und vereinfachen den Datenaustausch mit Kunden und Lieferanten. Unternehmensweit einheitliche Geschäftsabläufe haben gleichzeitig die Prozessdurchlaufzeiten deutlich reduziert. *jf*

Ein Standard spart Kosten

Um die Betreuungskosten für die bisher getrennten SAP-Systeme zu senken und künftig Geschäftsabläufe schneller ändern zu können, hat der Heizungshersteller Viessmann mehrere SAP-Systeme zusammengeführt und gleichzeitig die Arbeitsabläufe an allen Standorten vereinheitlicht. Der Erfolg kann sich sehen lassen: Durch das konsolidierte IT-System sinkt der Betreuungsaufwand bei Release-Wechseln und es wird Personal frei für neue Aufgaben, wie etwa die Entwicklung und Implementierung von Portal-Anwendungen. Durch die Standardisierung der Geschäftsprozesse stehen die Betriebsergebnisse der einzelnen Abteilungen im Management schneller zur Verfügung. Darüber hinaus kann das Unternehmen jetzt flexibler auf Marktveränderungen reagieren: Sollte sich beispielsweise die Verlagerung eines Produktionsteils an einen anderen Standort als strategisch sinnvoll erweisen, so erfordert sich diese Änderung aufgrund der in allen Filialen einheitlichen Abläufe weniger Aufwand als bisher. *jf*

IT-Chef Leitner sieht sicherheits- Unternehmen als Zielgruppe

„Kleinunternehmen können Cluster teilen“

Die weltweite Vereinheitlichung von Daten und Prozessen ist eines der wichtigsten Ziele der bei Viessmann, erläutert Harald Dörnbach, der Leiter der IT-Abteilung.

Warum haben Sie sich für die Migration entschieden?

Die bisherige heterogene Infrastruktur erwies sich in der Pflege zu aufwändig. Mit jedem zusätzlichen System Bei jedem Release-Wechsel wuchsen die Hindernisse für Entwicklung, Tests und Implementierung. Zwischen den Systemen fand ein Datenaustausch über Application Link Enabling statt. Hierbei wurden vorwiegend Stammdaten, beziehungsweise Lager- und -zugänge sowie Verkaufszahlen ausgetauscht. Zudem waren die Schnittstellen zum großen Teil als Batch-Prozesse zur Datenübertragung konzipiert. Daher dauerte es relativ lange, bis die betriebswirtschaftliche Daten zur Verfügung standen.



doernbach.jpg

Hatte bei der Systemkonsolidierung wenig Probleme: Harald Dörnbach. Foto: Viessmann

Was waren auf der IT-Seite die Voraussetzungen für den Erfolg?

Unser Projekt war sowohl bezüglich des Datenvolumens und der Komplexität als auch in punkto globaler Auswirkung einzelner Schritte bisher einmalig bei Viessmann. Wichtig war unsere guten Kenntnisse der Geschäftsabläufe sowie das

Transition Tool und das Expertenwissen von Siemens Business Services. Die Migration ist gelungen: Weltweit existiert jetzt nur noch eine einzige Materialnummer, eine Stückliste pro Produkt, auf die jeder Viessmann-Mitarbeiter egal von welchem Ort aus zugreifen kann.

Welche Planungen werden Sie als nächstes angehen?

Wir haben zwar die Zwischenziele gut erreicht, doch unsere Migration ist noch lange nicht beendet: Da der Support für alle R/3-Versionen Ende 2006 ausläuft, werden wir noch in diesem Jahr werden mit der Einführung von des Nachfolgeprodukts Mysap ERP beginnen. Wie erhoffen uns dabei, dass wir über die Netweaver-Plattform die Integration unserer Standorte auf die nächste Stufe heben. Technologisch wird dieser Umstieg ein weiterer Kraftakt, doch wir werden auch diese Hürde überwinden. *jf*

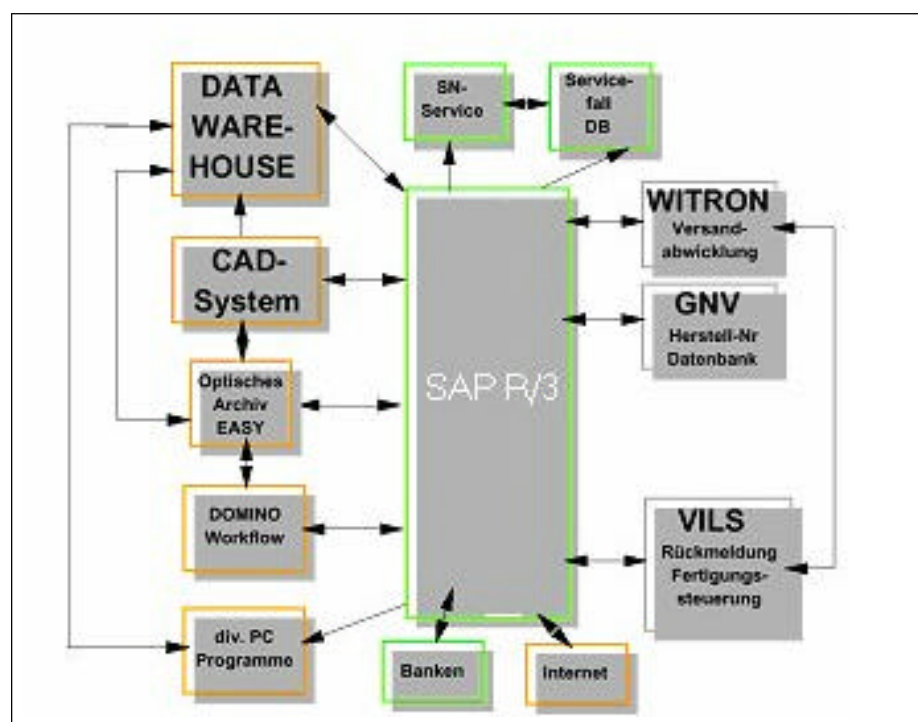
Die Übernahme der Daten und Prozesse in den Zielmandanten erfolgte wie bei den vorherigen Projektschritten an einem einzigen Wochenende. Dies war nur dadurch möglich, dass alle SAP R/3-Daten mit Hilfe des Transition Tools ohne Schwierigkeiten gelesen, umgesetzt und konsistent im Zielsystem abgelegt werden konnten.

Seit Abschluss der Migration betreibt Viessmann weltweit nur noch eine zentrale SAP-Software-Installation, die aus drei Systemen besteht: je eine für

die Produktion, für die Entwicklung und für die Qualitätssicherung. Im Rahmen dieser Zentralisierung ist der Aufwand für Betreuung, Softwarepflege und Release-Wechsel deutlich gesunken. Alle Programme werden heute für alle Niederlassungen, alle Länder und alle erforderlichen Sprachen zugleich entwickelt. Jedes Projekt muss sich daran messen lassen, ob es für den internationalen Einsatz und Bedarf geeignet und nötig ist. Das erfordert Disziplin, strenge Regeln und mehr Ab-

stimmungsaufwand als früher. Auch wenn wichtige Ziele erreicht wurden, ist die Migration nicht abgeschlossen: Noch in diesem Jahr stehen die Integration der Landesgesellschaften in Rumänien, Russland, China und Ungarn an. Alle weiteren Gesellschaften werden sukzessive folgen. Mittelfristig sollen alle Prozesse - von der Konstruktion bis zur Rechnungsbearbeitung - papierarm ablaufen. Sind diese Schritte erledigt, steht die Migration von R/3 auf Mysap ERP vor der Tür. *jf*

Die streng zentralisierte IT-Landschaft



Auf kleinstem Raum hat Plaut die **Hardware für 15 SAP-Systeme** untergebracht. Im handelsüblichen 19-Zoll-Schrank sind die obersten sieben Höheneinheiten frei. Fünf Höheneinheiten belegt der Filer FAS 270 von Network Appliance mit 14 Festplatten à 144 Gigabyte. Darauf sind sämtliche Daten, Applikationen, die Datenbanksoftware und

das für alle Knoten einheitliche Betriebssystem abgelegt. Es folgt eine zwei Höheneinheiten umfassende Kontroll-Konsole.

Den meisten Platz beansprucht mit 14 Höheneinheiten die Bandsicherung – ein Scalar 100 von Fujitsu Siemens Computers. Er kann in der höchsten Ausbaustufe bis zu 72 LTO-Bänder (Linear Tape